

Deutsche Forschungsgemeinschaft

DFG, Kennedyallee 40, 53175 Bonn / Postanschrift: DFG, 53170 Bonn

Herrn
Professor Dr. Ulrich Dirnagl
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Campus Mitte
Klinik für Neurologie
Abteilung für Experimentelle Neurologie
Schumannstraße 20/21
10117 Berlin

**Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren,
Exzellenzcluster
Dr. Vera Ziegeldorf**

**Geschäftsstelle
Kennedyallee 40
Bonn - Bad Godesberg**

www <http://www.dfg.de>
Telefax 0228/885-2777
Telefon 0228/885-2713
E-Mail Vera.Ziegeldorf@dfg.de

30.06.2009 bur
GZ: SFB 507/4

Nachrichtlich:

Herrn Professor Marksches, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin
Herrn Professor Dieter Lenzen, Präsident der Freien Universität Berlin
Herrn Professor Einhäupl, Vorstandsvorsitzender der Charité-Universitätsmedizin Berlin

Sonderforschungsbereich 507 "Die Bedeutung nicht-neuronaler Zellen bei neurologischen Erkrankungen", Berlin

Abschlussbericht

Sehr geehrter Herr Professor Dirnagl,

die Forschungsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft stellt sich zunehmend darauf ein, dass Fördermaßnahmen von Gutachtern und Gremien nicht nur prospektiv beurteilt und entschieden werden sollten, sondern dass auch ein Rückblick auf das Geleistete wichtig ist. Im Programm Sonderforschungsbereiche ist es dabei das Ziel, zum einen für die DFG Rückmeldungen zur Gestaltung des Förderinstruments insgesamt zu erhalten und zum anderen den antragstellenden Hochschulen erläutern zu können, wie aus Sicht von Gutachtern die Erträge gesehen werden. Gerade da mit Sonderforschungsbereichen neben den unmittelbaren wissenschaftlichen auch strukturelle Ziele verfolgt werden, hoffen wir, Ihnen mit dieser Rückmeldung für die weiteren Planungen zur Schwerpunktsetzung weiterhelfen zu können.

Im Folgenden möchte ich Ihnen die relevanten Auszüge aus den eingeholten Gutachten übermitteln:

Thematik und Entwicklung des Sonderforschungsbereichs

Der Sonderforschungsbereich 507 hat bereits mit der Einreichung die zentral wichtigen Fragen nach der Funktion und Wechselwirkung von nicht-neuronalen, glialen, endothelialen und vaskulären Zellen mit neuronalen Zellen und Systemen formuliert und dabei vor allem die Wechselwirkungen mit dem Immunsystem eingeschlossen. Damit war der Sonderforschungsbereich ein wichtiger Vorreiter in einem inzwischen aufstrebenden Gebiet der angewandten klinischen Neurowissenschaften. Die Arbeiten waren größtenteils er-

DFG

folgreich, und einige Projekte haben sogar klinische Studien angeregt, in denen die Bedeutung der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung und neue Therapiekonzepte auf ihre klinische Ersetzbarkeit überprüft werden.

Dem Sonderforschungsbereich ist es über seine Laufzeit in hervorragender Weise gelungen, die integrierende Betrachtung des Gehirns als Wechselwirkung mit anderen darin enthaltenen Zellen und Kompartimenten in inhaltlicher Form durch herausragende Forschungsergebnisse darzustellen. Auch hat die Anwendung innovativer Techniken wie am Beispiel der Untersuchung der Mikroglia zu international viel beachteten Ergebnissen geführt.

Sichtbarkeit des Sonderforschungsbereiches und Publikationstätigkeit

Im vorgelegten Abschlussbericht werden aus dem gesamten Förderzeitraum nur relativ wenige Publikationen als "wesentlich" zitiert. Diese Liste umfasst neben mehreren durchschnittlichen Publikationen eine Reihe von high impact papers. Da eine komplette Liste aller Publikationen des Sonderforschungsbereichs fehlt und diese nicht ohne Fehler selbst erstellt werden kann, ist es schwierig, eine endgültige Aussage über die Produktivität zu machen und die internationale Sichtbarkeit des Sonderforschungsbereichs insgesamt zu bewerten. Außer Frage steht jedoch die internationale Sichtbarkeit der führenden Labors der Professoren Heinemann, Kettenmann, Nitsch und Priller auf ihren entsprechenden Fachgebieten.

Darüber hinaus sind während der Gesamtlaufzeit über 600 Gastredner im Rahmen des Sonderforschungsbereichs eingeladen worden, sowie mehr als hundert Auslandsaufenthalte von Wissenschaftlern des Verbundes durchgeführt worden. Dies ist zweifelsfrei auch ein Kennzeichen internationaler Ausstrahlung.

Kooperation und Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Der Sonderforschungsbereich war interdisziplinär ausgerichtet und hat es trotz aller Sparmaßnahmen und Energie verschleißender Umstrukturierungsprozesse der Berliner Universitäten geschafft, die sonst oft getrennten Grundlagenfächer und klinischen Fächer der Neurowissenschaften zu fokussieren und zu integrieren. Eine direkte kooperative Vernetzung erfolgte vorrangig mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin und dem Institut für Molekulare Pharmakologie, aber auch mit dem Max-Planck-Institut für Infektionsforschung sowie dem Deutschen Rheumaforschungszentrum. Damit wurde eine ausgezeichnete Ausgangsposition für neue Verbundforschungsaktivitäten und dem Berliner Bernsteinzentrum für Computational Neuroscience aufgebaut, was letztlich auch die Gründung neuer interdisziplinärer Institute ermöglichte.

Darüber hinaus war der Sonderforschungsbereich 507 wichtige Grundlage für die erfolgreiche Antragstellung auf das Exzellenzcluster NEUROCORE. Damit ist dem Sonderforschungsbereich eine großartige Leistung bei der Um- und Neustrukturierung der Charité zu bestätigen.

Durch die neuartige Fokussierung auf nicht neuronale Zellen ist eine vielfältige, stimulierende Interaktion zwischen Grundlagen und klassischen Neurofächern entstanden. Dadurch konnte ein klarer Mehrwert gegenüber der Summe der Teilprojekte des Verbundes erreicht werden. Auch formale Aspekte wie Flexibilität des Einsatzes der bewilligten Mittel sind hier besonders lobend hervorzuheben. Vom Leitungsgremium des Sonderforschungsbereichs wurden konstruktive Ansätze gewählt um flexibel auf kurzfristige Anforderungen der Projekte zu reagieren.

Nachwuchsförderung

Der Sonderforschungsbereich war an das Graduiertenkolleg 238 unter Leitung von Herrn Prof. Heinemann angekoppelt und hat insgesamt 74 Doktoranden/Innen ausgebildet. Gemeinsam wurde ein neues Graduiertenprogramm Medical Neurosciences entwickelt, das sehr erfolgreich läuft und inzwischen international anerkannt wird. Insgesamt 14 Mitglieder haben sich in der Förderperiode habilitiert und weitere 14 Mitglieder erhielten einen Ruf auf eine externe Professur. Es ist leider nicht verwunderlich, dass dies überwiegend Männer betrifft, da die Infrastruktur der deutschen Hochschulen immer noch nicht ausreichend entwickelt ist, um Wissenschaftlerinnen bei der weiteren Karriereentwicklung zu fördern und die Integration von Beruf und familiären Zielen zu ermöglichen. Insgesamt war der Sonderforschungsbereich in der Nachwuchsförderung sehr erfolgreich.

Auswirkungen auf die Strukturentwicklung der Hochschule

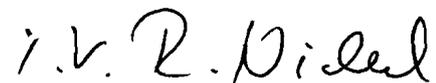
Positiv hervorzuheben ist die Gründung von zwei DFG-Graduiertenkollegs aus dem Sonderforschungsbereich heraus. Darüber hinaus ist der Verbund Grundlage für die Einrichtung des Transregio 43 gewesen. Auch ist ein internationaler Master MD/PhD Studiengang entstanden, der heute für zeitgemäße internationale Wissenschaftsförderung unabdingbar ist. Von Seiten der Berufungen gab es neun so genannte Wegberufungen davon fünf Lehrstuhlberufungen sowie innerhalb des Verbundes weitere vier Lehrstuhlberufungen. Somit kann von einer strukturell entscheidenden positiven Entwicklung durch den Sonderforschungsbereich 507 für die Hochschule ausgegangen werden.

Zur Gesamtwürdigung des Sonderforschungsbereiches:

Insgesamt ist festzustellen, dass der Sonderforschungsbereich 507 ausschlaggebend an der Neustrukturierung der Berliner Universitäten beteiligt war und durch erfolgreiche Forschungsarbeiten wesentliche Beiträge beim Aufbau der Klinischen Neurowissenschaften in Deutschland geleistet hat, die im internationalen Vergleich bestehen können.

Meine fachlich zuständige Kollegin, Frau Hogenkamp, und ich hoffen, Ihnen mit diesen Hinweisen weiterhelfen zu können. Als Mitarbeiter der Geschäftsstelle der DFG möchten wir gern diese Gelegenheit nutzen, uns zu bedanken für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sollten Sie Rückfragen haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Vera Ziegeldorf